



Förderung der Berufsorientierung in überbetrieblichen und vergleichbaren Berufsbildungsstätten (Berufsorientierungsprogramm – BOP)

Änderungsantrag zum **vorübergehenden, pandemiebedingten**
Einsatz digitaler BO-Angebote im Rahmen des BOP
– Ergänzende Projektbeschreibung –

1 Angaben zum Antragsteller

Institution

Förderkennzeichen (FKZ)¹

2 Projektbeschreibung

Bitte beschreiben Sie **stichwortartig** den geplanten Ablauf der gesamten digitalen BOP-Maßnahme².

Detaillierte Ausführungen zur digitalen Potenzialanalyse und zu den digitalen Alternativen zu Werkstatttagen sind unter Punkt 4. und 5. vorgesehen. Die Beschreibung muss folgenden Punkte umfassen:

- Exemplarischer Zeitplan bzw. Übersicht aller Maßnahmeschritte
- Angaben zur Gestaltung der Vor- und Nachbereitung der Gesamtmaßnahme mit den Schulen bzw. den Schülerinnen und Schülern
- Verknüpfung der einzelnen Maßnahmeteile

¹ FKZ des **laufenden** Vorhabens, auf den sich der Änderungsantrag bezieht

² sieht das Konzept nicht für die gesamte BOP-Maßnahme eine digitale Alternative vor, sondern nur digitale PA oder nur digitale Alternativen zu den Werkstatttagen, so ist nur dieser digitale Teil sowie die Verknüpfung zum nicht digitalen Teil hier darzustellen.

3 Technisch/organisatorische Umsetzung

Die Durchführung von Maßnahmen der Beruflichen Orientierung in digitaler Form erfordert eine digitale Arbeitsumgebung, mit der sowohl das Personal als auch die Schüler*innen intuitiv und zielführend zusammenarbeiten können. Bitte beschreiben Sie die digitale Arbeitsumgebung, die bei der Durchführung der digitalen Varianten des BOP zum Einsatz kommen soll. Bitte legen Sie auch dar, wie Sie das technische Setting mit den Schulen abstimmen und wie Sie sicherstellen wollen, dass alle Schülerinnen und Schüler daran teilhaben können.

4 Potenzialanalyse

Die digitalen Potenzialanalysen müssen den zeitlich befristeten, ergänzenden Vorgaben zur Durchführung von Potenzialanalysen im Rahmen des Berufsorientierungsprogramms (BOP) entsprechen. Hierzu sind im Folgenden Angaben zur Ausgestaltung und Durchführung der digitalen PA zu machen.

4.1 Allgemeine Angaben

Vorgesehener Stundenumfang je PA (inkl. Auswertungsphase):

Vorgesehener zeitlicher Umfang je individuellem Reflexionsgespräch (mind. 30 Min.):

Anzahl der pro PA vorgesehenen Wochentage (mind. 2):

Vorgesehener Personalschlüssel:

4.2 Aufgabenstellung

a. Die digitale Potenzialanalyse muss mindestens folgende Aufgabentypen umfassen:

- ▶ 2 interaktive Aufgaben
- ▶ 1 Konstruktionsaufgabe in Einzelarbeit
- ▶ 1 Aufgabe, bei der bisherige biografische Erfahrungen reflektiert werden
- ▶ Der Einsatz digitaler Testverfahren oder Fragebögen, z.B. zu methodischen Fähigkeiten oder zu Studien- und Berufsinteressen ist möglich.

Beschreiben Sie im Folgenden im Einzelnen jede der mindestens 4 Aufgaben unter Angabe des jeweils im Fokus stehenden **Kompetenzbereichs** (personale, methodische, soziale Kompetenz):

Interaktive Aufgaben

Konstruktionsaufgabe(n)

Biografiebasierte Aufgabe(n)

Ggf. weitere Aufgabe(n)

b. Begleitende Reflexion und Dokumentation

Da die Arbeit der Schülerinnen und Schüler bei einer digitalen Potenzialanalyse nicht in gleicher Weise beobachtet werden kann, ist eine Verschiebung des Fokus von der Beobachtung zur Selbsteinschätzung und Selbstreflexion erforderlich. Das bedeutet, dass eine begleitende Reflexion und Dokumentation für Schüler*innen und pädagogischen Fachkräfte während des gesamten Ablaufs eingeplant werden muss.

Bitte beschreiben Sie, wie einzelne Aufgabenstellungen mit den Schüler*innen reflektiert werden und wie sowohl die Schüler*innen als auch die pädagogischen Fachkräfte ihre Eindrücke begleitend dokumentieren. Gehen Sie auch darauf ein, welche Reflexionseinheiten in der Gruppe vorgesehen sind

4.3 Reflexionsgespräche zur Potenzialanalyse

Bitte beschreiben Sie im Folgenden den inhaltlichen Ablauf der Reflexionsgespräche. Gehen Sie darauf ein, wie die Selbsteinschätzung der SuS und die Schlussfolgerungen aus den Aufgaben der PA berücksichtigt werden. Im Gespräch müssen darüber hinaus Bezüge zur Beruflichen Orientierung hergestellt werden. Es ist mit einer gemeinsamen Zielformulierung abzuschließen.

5 Digitale Alternativen zu den Werkstatttagen

Die digitalen Alternativen zu Werkstatttagen müssen den zeitlich befristeten, ergänzenden Vorgaben für digitale Alternativen zu Werkstatttagen im Rahmen des Berufsorientierungsprogramms (BOP) entsprechen.

Hierzu sind im Folgenden Angaben zur Ausgestaltung und Durchführung zu machen.

5.1 Allgemeine Angaben

Die Maßnahmen umfassen einen zeitlichen Umfang von 20 Zeitstunden:

Anzahl der vorgesehenen Wochentage (mind. 3, maximal 10):

Zur Gruppenbetreuung vorgesehene Personenzahl (mind. 2):

Ziel der Maßnahmen ist u.a. die Erweiterung des Berufswahlspektrums der Schüler*innen. Aus diesem Grund sollte eine möglichst große Bandbreite an Berufsfeldern in den Blick genommen werden. Die Darstellung in berufsfeldübergreifenden Projekten und Planspielen ist hier möglich und gewünscht.

Welche Berufsfelder sollen in der Maßnahme in den Blick genommen werden? (mind. 3)

Abweichend von den Vorgaben zur Durchführung von Werkstatttagen ist bei Angeboten, die alternativ zu den Werkstatttagen außerhalb der Berufsbildungsstätten angeboten werden sollen, der Fokus nicht zwingend auf eine handlungsorientierte Simulation berufsfeldtypischer Tätigkeiten der Schüler*innen zu legen. Entsprechende Module können in geringem Umfang Bestandteil eines alternativen Konzepts sein, sind jedoch durch weitere Module zu ergänzen.

Die alternativen Maßnahmen müssen die inhaltlichen Phasen

- a. Einführung
- b. Berufsfelderkundung und
- c. Abschluss und Reflexion

beinhalten.

Beschreiben Sie im Folgenden für jede der drei genannten Phasen,

- welche Inhalte³ in der jeweiligen Phase vermittelt werden sollen,
- wie viele Stunden für die jeweilige Phase vorgesehen sind,
- welche digitalen Angebote zum Einsatz kommen,
- die jeweilige Arbeitsform (Einzel-, Paar-, Gruppenarbeit, Methodenmix),
- in welcher Form die Teilnehmenden bei der Arbeit durch Fachpersonal begleitet werden

³ beachten Sie hierzu die Vorgaben zu digitalen Alternativen zu Werkstatttagen

Einführung

Berufsfelderkundung

Abschluss und Reflexion

Bitte beschreiben Sie im Folgenden den inhaltlichen Ablauf der Reflexionsgespräche. Gehen Sie dabei darauf ein, wie im Gespräch die Erfahrungen der SuS aus den Berufsfelderkundungstagen reflektiert und Schlussfolgerungen zu den eigenen Fähigkeiten und Interessen gezogen werden. Stellen Sie dar, wie Sie gemeinsam mit den SuS sinnvolle nächste Schritte im weiteren BO-Prozess thematisieren, planen und dokumentieren.

6 Angaben zum eingesetzten Personal

Bitte beschreiben Sie, **getrennt für die digitale PA und die digitalen Alternativen zu Werkstatttagen**

- a. welche Erfahrung das vorgesehene Personal mit dem Einsatz digitaler BO-Instrumente hat bzw. wie es entsprechend geschult werden soll, und wie die Schüler*innen während der Maßnahmen im Einsatz der digitalen Instrumente unterstützt und angeleitet werden
- b. falls anderes Personal zum Einsatz kommen soll, als im ursprünglichen Antrag angegeben, beschreiben Sie bitte auch die fachliche Qualifikation hinsichtlich der Durchführung von Potenzialanalysen und Berufsfelderkundung.